

des Faschismus. In ihr seien reaktionäre Elemente am Werke. Die Sozialdemokratie sei keine Arbeiterpartei, sondern ein Strohriß der Faschisten. (Beifall auf der Tribüne.) Am 1. Mai seien Arbeiter und ihre Kinder von der Polizei im Auftrage des Innenministers niedergeschlagen worden. Der Minister verbiete kommunistische Betreibungen wegen Artikeln, die gar nicht da gewesen seien. (Beifall.) (Beifall.) Paul, unterbricht doch meine Rede, bis der Innenminister wieder herinkommt. (Beifall.) Wir brauchen nicht, wenn nur die Arbeiter unsere Worte hören. Auch die Hippokratie sei durchaus mitteilbar aufgezogen.

Abg. Siwert bekräftigte sich alsdann mit der Arbeitgeberverbände und beantragte, die Polizei sofort aus den Ausverrentungsgebieten zurückzuführen und die Ausverrentungen in Bauerode aufzuheben. Nachdem sich des ferneren die verschiedenen Parteien, teils für, nämlich die Kommunisten und die Antifaschisten, teils gegen das Mißtrauensvotum ausgesprochen hatten, wurde der Mißtrauensantrag abgelehnt.

### Von Stadt und Land.

Auer, 14. Mai.

**Einsseitig bedruckte Frachtbriefe noch bis 31. Dezember 1924 gestattet.** Die nach der Verordnung vom 22. Oktober 1923 am 30. Juni d. J. ablaufende Frist für die Verwendung der noch vorhandenen einsseitig bedruckten Frachtbriefe in Ausmaß von 350x300 Millimeter wird bis zum 31. Dezember 1924 verlängert. Frachtbriefe dieser Größe dürfen bis zum genannten Zeitpunkt auch dann verwendet werden, wenn in der Bemerkung am oberen Rande die Worte „sowie das Nachgewicht „Eigentumsmerkmale“ und „des Wagens“ fehlen. Die durch Verordnung vom 25. Februar 1923 vorgeschriebene Verwendung besonderer Frachtbriefe im Verkehr nach und von Ostpreußen wird hierdurch nicht berührt.

**Noch eine neue Briefmarke.** Die Deutsche Reichspost gibt in nächster Zeit eine neue Briefmarke zu 2 Mark heraus. Die Marke hat die Form eines liegenden Rechtecks und ist in aufrechter in blauer Farbe auf weißem Wellenmusterpapier hergestellt.

**Die Auszahlung der Zulagen für den Monat Mai 1924 findet am 15. Mai 1924 im Stadthaus, Zimmer 21, an die in Frage kommenden Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen statt.**

**Vom Museumsverein.** Die Sammlung von Antiquitäten, die der Museumsverein angelegt hat, ist, wie in der gestrigen zweiten Jahresversammlung des Vereins bekannt gegeben wurde, durch eine umfangreiche Waffensammlung vergrößert worden, die Herr Fabrikbesitzer W. Schreiber zur einstweiligen Verfügung gestellt hat. Diese Waffensammlung enthält eine Reihe alter Gewehre bis zurück auf zwei Donnerbüchsen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, Pistolen, Säbel und Degen mancherlei Art, darunter zum Beispiel ein Schwert einer Wehringgesellschaft, mehrere Partisanen, Puzschörner, Pelme vom alten Heere wie deutsche und französische Pelme aus der Napoleonischen Zeit sowie andere Ausstattungsstücke. Im übrigen ist jetzt auch die Revolutionskammer der Auer Bürgerschaft aus der Sturmzeit 1818/49 dem Museum einverleibt, das von nun an Sonntags von vorm. 11 Uhr bis 12 Uhr dem Publikum zugänglich gemacht werden soll. Leider sind augenblicklich die Räumlichkeiten arg beschränkt; wenn hier Abhilfe geschaffen werden kann, steht noch offen. Im November 1924 soll abermals eine Kunstausstellung stattfinden, so wie in verfloffenen Jahren; auch wie damals sollen wieder Kunstgegenstände unter den Mitgliedern des Museumsvereins (soweit sie ihre Beiträge befrachten) und unter den sonstigen Besuchern (die die Lose extra bezahlen müssen) versteigert werden. In der Jahresversammlung teilte man ferner noch den Kassenbestand mit, der natürlich infolge der Inflationsnot des vergangenen Jahres ein hoher ist: 50,70 Goldmark, die Mitgliederzahl: 118, und den Mitgliedsbeitrag, für 1923 als Nachforderung 2 Goldmark und für 1924 — allerdings erst im November zu zahlen — 3 Goldmark.

**Altes und Neues über Kaffee.** Der Vortrag „Altes und Neues über Kaffee und seine beste und parfümierte Zubereitung“, der am 13. Mai im Saale des Bürgergartens gehalten wurde, brachte den Zuhörern viel Wissenswertes über eine Materie, die heute das Interesse jeder Hausfrau findet. Einige historische Betrachtungen über die Aufnahme des Kaffees auf dem europäischen Festlande leiteten zur Geschichte der Kaffee-Erzeugnisse über. Da wurde nachgewiesen, daß Kaffee und Kaffee-Erzeugnisse auf eine gleiche umfangreiche Geschichte zurückzuführen, weil man schon kurz nach dem Aufbruch des Kaffees auf dem Festlande ihn mit Erzeugnissen mancherlei Art Konkurrenz machte. Erweiternormen ist es nicht das Koffein, von dem Geschmack und Aroma des Kaffees herabhängt. Auch einseitige Getreidearten und Würzstoffe entwickeln beim Rösten Geschmacks- und Aromastoffe, die denen des Kaffees ähneln. Das ist der Erfolg der Quieta-Werke, daß sie durch langjährige Versuche Bearbeitung und Röstung der Rohstoffe so entwickelten und die Mischung so vollkommen gestalteten, daß das daraus bereitete Getränk in Geschmack und Aroma dem Bohnenkaffee sehr nahekommt. Die hohe Stufe, auf die die Quieta-Werke in Leipzig ihre Fabrikate gestellt haben, sind der Ausbreitung dieser hochwertigen Kaffee-Präparate außerordentlich günstig gewesen. Die Quieta-Werke in Leipzig stellen seit Jahren in ihren Werken Bad Dürkheim in der Pfalz, Augsburg, Hamburg und Leipzig vier hochwertige Kaffee-Erzeugnisse mit verschiedenem prozentigem Bohnenkaffee-Zusatz her, die durch ihrer außerordentlichen Ergiebigkeit, ihrem hohen Wohlgeschmack und ihrem billigen Preis die Anerkennung weitestverbreiteter Kreise gefunden haben. In einem Industrie-Film wurde durch eine Reihe sehr instruktiver Bilder der Werdegang der Quieta-Fabrikate vom Einlaufen der Rohprodukte in das Werk an bis zum Versand in den Kartons ausgestellt. Die Methode des Röstens, das Mälen, das Mischen, die Herstellung der Verpackung, das Verpacken und der Transport geben in ihrer Darstellung einen Begriff von der Größe der Quieta-Werke und von der Bedeutung ihrer Produkte für die Allgemeinheit. Angehängte Triebfilme zeigen in lustiger Form die Vermahlung der Kaffeebohne und des Getreides und das Entstehen der Quieta-Mischungen. Vortrag und Film bewiesen aufs Neue die Tatsache, daß die Quieta-Fabrikate wohl in der Lage sind, den teuren und in mancher Beziehung gesundheitsgefährlicheren Bohnenkaffee völlig zu ersetzen zum

Nutzen der Gesundheit und zum Vorteil der Wirtschaftskasse jeder Flug denkenden Hausfrau.

**Flugzeugnotlandung.** Ein Flugzeug der Aero-Club-Werke Spandau war gestern mittag 2 Uhr zu einer Notlandung infolge Motordefektes und Benzinmangels gezwungen. Die Landung erfolgte glatt auf dem Heller Berg in der Nähe der Blücherstraße. Führer von dem Führer war das Flugzeug mit 2 Herren besetzt. Der Motorführer wurde behoben und die Weiterfahrt des Flugzeuges erfolgte Leute vormittag, nachdem es noch einige Male die Stadt in geringer Höhe umkreist hatte.

Jedes Mitglied der „Freien Volkshilfe“ erhält seine Marke durch einen Kassierer zugestellt. Diese besondere Genauigkeit, die unsere Volkshilfe ihren Mitgliedern bietet, darf jedoch nicht dahin verstanden werden, als ob derjenige, der ausnahmsweise nicht rechtzeitig mit seiner Marke besteuert worden ist, nunmehr nicht mehr verpflichtet sei, seine Vorstellung zu bezeugen. Es ist möglich, daß ein Kassierer durch besondere Umstände verhindert ist, dem Mitglied seine Marke rechtzeitig zuzustellen, z. B. durch dauernde Abwesenheit des Mitglieds während der Besuche des Kassierers. In die einmal der Fall, so muß sich das Mitglied seine Marke an der Abendkasse, wo alle in Betracht kommenden Marken vorrätig gehalten werden, erwerben. Außerdem können Marken in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

### Von der Gewerkschaft Sächsischer Staatsbeamten.

Diese vor einem Jahr neugegründete Gewerkschaft, die im Deutschen Beamtenbunde ihre Spitzenorganisation hat, hielt am 10. und 11. Mai ihre erste Vertreterversammlung in Dresden ab. Aus dem Geschäftsberichte des Vorsitzenden Eichler ergab sich, wie die Gewerkschaft trotz ungünstiger Verhältnisse sich gut entwickelt hat und wie es ihr möglich gewesen ist in dem ersten Jahre ihres Bestehens in weitestgehendem Maße im Interesse der sächsischen Staatsbeamten tätig zu sein. Diese Ausführungen wurden durch den zweiten Vorsitzenden Müllig ergänzt, der über den Beamtenabbau sprach. Die Tätigkeit der Gewerkschaft, insbesondere auch diehaltung ihres Organs, der „Sächsischen Staatsbeamten-Zeitung“ fand die allseitige Billigung und Anerkennung der Versammlung. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag des 1. Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes Fliegel, Berlin, über programmatische Grundlagen des Deutschen Beamtenbundes. Er betonte die Notwendigkeit der Einheit der Beamtenschaft und hob hervor, daß der reifliche Zusammenschluß der ganzen deutschen Beamtenschaft nur auf parteipolitisch und konfessionell neutraler Grundlage erzielt werden könne. Diese sühliche Neutralität, über deren Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Vortragende sich verbreitete, sei im Deutschen Beamtenbunde vorhanden. Bezüglich der Form der Organisation erklärte er, daß sich als solche die der Gewerkschaft von selbst ergeben habe, da auch der Beamte, rein volkswirtschaftlich betrachtet, Arbeitnehmer sei. Es sei aber für diesen, da er, insofern das ganze Volk sein Arbeitgeber sei, die Arbeitnehmerenschaft in anderem Sinne bestimme, nicht nötig und nicht möglich, in bezug auf die Organisationsform alles von den Arbeitern und Angestellten-Gewerkschaften zu übernehmen. Es bliebe außer dem Umstande, daß der Beamte als Mitglied des Volksganges selbst mit seinem Arbeitgeber sei, nicht außer acht zu bleiben, daß er, zum Unterschiede vom Arbeiter seine volle Arbeitskraft und seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der Gesamtheit stellen müsse, daß also die Form der Gewerkschaft erfüllt werden müsse mit dem Geiste des Berufsbeamtentums. Notwendig sei aber auch für eine Beamten-Gewerkschaft Disziplin (Unterordnung unter das Ganze), Solidarität und Opferwilligkeit. Nach einer Erörterung des Führerproblems verbreitete er sich darüber, wie das ganze deutsche Volk an der Erhaltung des Berufsbeamtentums interessiert sei und wie es Arbeit am Volke sei, dieses Problem zu fördern. Zu einzelnen Fragen eingehend, verbreitete er sich über den Selbsterwerb des Deutschen Beamtenbundes, der das Beamtenrecht einheitlich regeln soll, über das Disziplinargesetz, das Beamtenratsgesetz, die Besoldung und die wirtschaftliche Selbsthilfe.

Im Anschluß an den Vortrag wurde eine Entschließung angenommen, in der die vom Vortragenden begründeten Forderungen und Grundsätze ihren Niederschlag fanden.

### Vom Landtage.

Unterm 7. Mai hat die Regierung dem Landtage eine Vorlage zugehen lassen, die die Notverordnungen enthält, die erlassen wurden, während der Landtag nicht versammelt war. Es handelt sich um folgende 10 Verordnungen:

- Notverordnung vom 28. März zum Vollzuge der Dritten Steuernotverordnung und des Finanzausgleichsgesetzes;
- vom 29. März über eine Aenderung der Zuständigkeit für Wege- und Wasserfragen in der Ministerialinstanz;
- vom 29. März über Aenderung des Gesetzes über die Wahlen zu den Bezirksversammlungen, Bezirksausschüssen, Kreisrätschen und innerhalb dieser Körperlichkeiten vom 5. Juli 1910;
- vom 29. März über die Beamtenbesoldung;
- vom 29. März für Ausführung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht und zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt;
- vom 31. März betreffend Aenderung des Jugitersteuergesetzes;
- vom 1. April über eine zweite Aenderung des Forst- und Feldstrafgesetzes;
- vom 2. April zum Vollzuge der Dritten Steuernotverordnung und des Finanzausgleichsgesetzes;
- vom 12. April über die Aufbringung des Geldbedarfes der Handels- und Gewerkskammern;
- vom 18. April über eine Aenderung des Staatsbankgesetzes.

**Aufruf von Notgeld.** Die Sächsische Staatsbank ruft mit Wirkung vom 12. Mai 1924 sämtliches von ihr herausgegebenes wertbeständiges Notgeld über Goldmark und Goldpfennige und zwar folgende Sorten zur Einziehung auf: 10, 20 und 50 Goldpfennig, 1, 2 und 5 Goldmark. Die Notgeldscheine werden vom 12. Mai bis zum 12. Juni 1924 durch die Niederlassungen der Sächsischen Staatsbank in Dresden, Leipzig und Rostock in umlaufsfähige Zahlungsmittel eingetauscht. Die Kassen der Städte- und Staatsbank der Oberlausitz, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bautzen, Rittau und Hirschfeld, der Landesbank Westsachsen Aktiengesellschaft in Auerbach, Plauen, Klingenthal, Unterförschenberg

und Falkenstein vermitteln die Einlösung. Bei Zahlungen in Goldmark nehmen die staatlichen Kassen in Sachsen weiterhin das Notgeld bis zum 12. Juni 1924 an Zahlungsstatt an. Mit dem 12. Juni 1924 verlieren die Notgeldscheine ihre Gültigkeit.

**Eisenbahnnotgeld.** Nachdem die Goldschahmweisungen des Deutschen Reiches von 1923 in Städten von 21 Mark = 5 Dollar und weniger als Zahlungsmittel mit Einlösefrist bis 30. d. M. aufgerufen worden sind, haben sich in der Öffentlichkeit Zweifel ergeben, ob auch das auf Dollar lautende wertbeständige Notgeld der Deutschen Reichsbahn hiervon betroffen wird. Zur Beseitigung dieser Zweifel wird wiederholt darauf hingewiesen, das sowohl das auf Papiermark lautende Notgeld (Gutscheine der Reichsbahndirektionen und Papiermark der Reichsbahn) wie das wertbeständige Eisenbahnnotgeld bis auf weiteres nicht aufgerufen werden und deshalb im Umlauf bleiben, auch dann, wenn auf den Scheinen ein bestimmter Einlösungstermin genannt ist. Die Einlösung wird rechtzeitig und in weitestem Umfang durch die Tageszeitungen bekannt gegeben werden.

**Ausperrung in Rauderode.** Zur Lage im sächsischen Steinkohlenbezirk wird mitgeteilt, daß bei den zurzeit in Verlin schwebenden Verhandlungen über die Lage im Ruhrgebiet auch die Ausperrung in Sachsen geregelt werden soll. Auch auf den staatlichen Werken in Rauderode wird gestreift, worauf auch dort die Ausperrung erfolgt ist.

**Landbestagung des Volkskirchlichen Landesbundes in Jwidau.** Der Volkskirchliche Landesbund hält vom 24. bis 28. Mai seine 4. Landbestagung in Jwidau ab. Die evangelische Bevölkerung Sachsens, die vor wichtigen Entscheidungen steht, soll dort ihre Macht beweisen. Prof. Widmann spricht über die „Wiederentdeckung der Kirche“. Die Festpredigt hält Universitätsprofessor Dr. Dr. Rendtorff-Leipzig. Die Vorführung des Lutherfilms und ein Vortrag über kirchliche Abwechslung von Pfr. Barthelme-Leipzig werden die Tagung bereichern.

**Gedächtnis- und Wiedersehensfeier der Sächsischen Grenadiere am 17. bis 19. Mai in Dresden.** Der Brigadeführer lautet: „Schön Wetter!“ Denn es wird gebraucht zum Feldgottesdienst im Walde, zur Gedächtnisfeier im Ehrenhain des Garnisonfriedhofes und zum Festkommers, der im Garten der Ausstellung stattfinden soll. Aber auch zum Dampfschiffausflug in die Sächsische Schweiz am Montag, den 19. Mai, der mit einer imposanten Ufer- und Höhenbeleuchtung abschließen wird, hoffen die Teilnehmer stark auf das herkömmliche hohe Grenadierwetter. Grenadiere herbei! Dresden prangt für Euch im schönsten Blumen Schmuck! Anmeldeung bei Kamerad W. Verpösching, Dresden-W., Arnoldstr. 1.

**Saatenzustand in Sachsen.** Infolge der nassen und kalten Witterung während der Vegetationsperiode ist die Entwicklung sämtlicher Kulturpflanzen noch sehr im Rückstand und auch die Reifezeit der Sommerfrüchte hat, wegen der großen Nässe im Boden und der häufigen Nachfröste, erst zum Teil ausgeführt werden können. Die Reifezeit der Sommerfrüchte ist daher, nach Auskunft des Statistischen Landesamts, noch sehr ungewiß und kann dieses Mal noch nicht als endgültig angesehen werden.

Der Stand der Winterfrüchte wird sehr verschieden beurteilt. Im allgemeinen sind die frühesten Saaten besser durch den Winter gekommen als die späteren; auch sind die Winterfrüchte bei Winterfroge häufiger als bei Winterwehen. Die Auswinterung ist zum Teil durch hohe Schneewehen, Kahlfröste und Mäusefraß verursacht worden. Betreffs Reifezeit der ausgewinterten Früchte verhält man sich vielfach abwartend, da die Winterfrüchte in der Entwicklung noch zurück ist und die letzten warmen Tage schon eine Besserung im Aussehen der Saaten gebracht haben.

Mit der Aussaat der Sommerfrüchte ist auf schwerem Boden kaum begonnen worden, auf leichteren Böden ist sie weiter vorgeschritten; im großen ganzen sind aber die Bestellungsarbeiten gegen normale Jahre um vier Wochen zurück. Einige Sommerfrüchte gehören infolgedessen noch zur Seltenheit.

Auch der Klee hat den Winter sehr verschieden überstanden. Wo der Stand dünn ist und sich Umpflügungen nötig machen, haben zum Teil die Mäuse das Feld unterwühlt und dadurch eine Auswinterung des Bestandes verursacht. Winter haben auch die Kleefrüchtler durch Kleebruch und Kleeblähen Schaden gelitten. Von den Wiesen sind es zum Teil nur die höchsten Wiesen, die bisher in der Entwicklung neues Leben zeigen. Trotz des langen Winters ist die Mäuseplage noch nicht verschwunden. Auf den 220 mit Notizen eingehangenen Saatenstandsarten lauten die Notizen bei Winterwehen 23 auf sehr gut bis gut, 136 auf gut bis mittel, 58 auf mittel bis gering, 1 auf gering bis sehr gering (5 ohne Angabe). Bei Winterfroge heißt sich das Verhältnis wie 37:139:44:1 (1 ohne Angabe), bei Wintergerichte wie 15:105:35:2 (2 ohne Angabe) und bei Klee wie 25:135:56:4 (2 ohne Angabe).

**Plauen i. B.** Durch Aufspringen auf einen fahrenden Eisenbahnzug ums Leben gekommen. Am Sonnabendmittag wollte auf dem Westbahnhof der 21jährige Zimmermann Kurt Wilsert auf Untertriebels, in dem stehenden Industriewerke beschäftigt, den nach Eger fahrenden Personenzug zur Heimfahrt benutzen. Ehe der einfahrende Zug zum Halten gekommen war, sprang er, um sich bei dem Andränge einen Platz zu sichern, auf den noch ziemlich schnell fahrenden Zug auf, stürzte vom Trittbrett ab und kam unter

## Lederwaren

- Reisekoffer Hartpappe . . . . . von 7.50 an
- Reisekoffer Echt Vulkansfibre . . . . . von 12.50 an
- Reisetaschen Leder, Maubügelform von 22.50 an
- Reisenecessaires gefüllt . . . . . von 8.25 an
- Aktentaschen Leder, mit Henkel . . . . . 8.75
- Damen-Handtaschen Leder, Kofferform 6.75
- Berufstaschen, Leder, mit Bügel von 4.95 an
- Einkaufsbeutel Leder, modern . . . . . von 4.50 an
- Rucksäcke gute Qual., in all. Größ. von 1.75 an

Große Auswahl in modernen Handtaschen

## Kaufhaus Schocken